

Strom für die Krankenstation

Mit 5000 Euro unterstützt Werther das Solarprojekt des PAB-Afrika-Clubs in Kenia

Von Johannes Gerhards

Werther (WB). Mit einer einmaligen Zahlung von 5000 Euro unterstützt die Stadt Werther ein Projekt des PAB-Afrika-Clubs. Der Stadtrat folgt damit der einstimmigen Empfehlung des Haupt- und Finanzausschusses. Das Geld fließt in den Ausbau einer Krankenstation nahe der Giture Secondary School, die seit 2016 Partnerschule der Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule ist.

Der 2001 gegründete Afrika-Club hat derzeit 208 Mitglieder und fühlt sich den Leitlinien der Agenda 21 verpflichtet, vor allem in Bezug auf nachhaltige Entwicklung. Er bringt regelmäßig junge Menschen aus Kenia und Deutschland in Form von Workcamps mit Schülergruppen zusammen, die gemeinsam und auf Augenhöhe in Schulen und Umweltprojekten arbeiten. Dadurch werden Freundschaften angebahnt und Verständnis für andere Kulturen und Lebenswelten gestiftet.

Birgit Ernst (CDU) bezeichnet die Arbeit im Ausschuss als gelebte Partnerschaft, dafür sollte der Haushalt auch unter Coronabedingungen die beantragte Summe hergeben. Georg Hartl (SPD) findet, die Kommune solle ein positives Zeichen setzen für die Hilfe vor Ort, bevor sich die Menschen notgedrungen auf den Weg nach Europa machen. Allerdings liege in der einfachen humanitären Sichtweise kein Automatismus begründet. Aus Kreisen der CDU kam zuvor die Anmerkung, dass die Stadt nicht die Mittel habe, jedes ehrenamtliche Projekt zu unterstützen.

Weil auch Borgholzhausen als zweiter Standort der mit 1500 Schülern und 150 Lehrkräften



Gut 80 Kilometer nordwestlich von Nairobi liegt die Giture Secondary School. Auf ihren Dächern sorgen die Solarpaneele inzwischen für

grünen Strom und für die Unabhängigkeit vom recht unzuverlässigen örtlichen Stromnetz..
Foto: PAB-Afrika-Club

größten Schule des Kreises ebenfalls 5000 Euro zur Verfügung stellt und der Verein selbst nicht unerhebliche Eigenmittel einfließen lässt, zeigt sich der langjährige Vorsitzende Ulrich Wirths hochzufrieden. Auch wenn 2021 coronabedingt nicht wie gewohnt das nächste Workcamp stattfinden kann, besteht nach seinen Worten weiterhin hoher Handlungsbedarf.

„Beim letzten Kenia-Projekt vor einem Jahr wurden wieder einige sehr erfolgreiche Öko-Projekte durchgeführt, darunter die Montage von vier Masten mit leistungsstarken Solarlampen für die Krankenstation in der Nachbarschaft unserer Partnerschule, so dass diese Einrichtung jetzt auch nach Einbruch der Dunkelheit beleuchtet ist“, heißt es im Antrag. Eine Dispensary, wie die Krankenstation genannt wird, ist der im ländlichen Kenia übliche Ersatz für ein Krankenhaus, Arztpraxen

Hebamme berichtet von bislang noch zahlreichen Stromausfällen

in unserem Sinn gibt es ohnehin nicht. Hier werden Notfälle und akute Fälle versorgt, es gibt HIV-Aufklärung und entsprechende Therapien, und sie dient als Apotheke. Besonders wichtig sind Geburtsvorbereitung, Geburtshilfe und Nachsorge. Vor allem unter Coronabedingungen ist die Dispensary existenziell nötig für die Dorfgemeinschaft, denn das nächste Krankenhaus liegt mehr als 30 Kilometer entfernt.

Cecilia Mwangi, ausgebildete Krankenschwester und Hebamme, leitet die Einrichtung und berichtet von zahlreichen Stromausfällen, die sich bei einer Krankenstation natürlich fatal auswirken können. Ein mit Dieselöl betriebener Notfallgenerator und der gasbetriebene Kühlschrank sollen schon bald durch Solarstrompaneele ersetzt werden, wie sie bereits 2017 auf der Partnerschule installiert wurden. Vereinsmitglied Jan Fischer vom Haller Solarunternehmen Geoplex unterstützt den Afrika-Club schon seit einiger Zeit mit Geld- und Sachspenden und seiner Fachkenntnis. In Kooperation mit einer örtlichen Firma soll das vorhandene Geld für Anschaffung und Bau der Photovoltaikanlage verwendet werden.

Daneben hat der Verein zusätzliche 9000 Euro aufgebracht, mit denen medizinische Geräte wie Mikroskope, Wärmebettchen für Neugeborene, Rollstühle, ein Spezialkühlschrank für Impfstoffe und Untersuchungsliegen angeschafft werden sollen. Auch die Finanzierung der Renovierungsarbeiten im Inneren der Dispensary – beispielsweise Toiletten und erstmalig Warmwasser-Duschen – ist nun gesichert.

Auch wenn die Pandemie weiter für Unklarheiten sorgt und Reiseplanungen deswegen mit vielen Unsicherheiten verbunden sind, soll die Unterstützung der kenianischen Partner trotzdem weitergehen. Vertretern des PAB-Afrika-Clubs soll zudem die Gelegenheit gegeben werden, dessen Arbeit in einer der nächsten Sitzungen des Schulausschusses in Werther vorzustellen.



Seit kurzem verfügt die Dispensary über einen Inkubator, ein Wärmebettchen für Frühgeborene.



Sonnenstrom für Afrika: Die Arbeit des PAB-Afrika-Clubs basiert auf Völkerverständigung und Nachhaltigkeit.